



April 2011

90 % der Anregungen aufgegriffen

Baubeginn nach Bürgerentscheid wahrscheinlich erst im Frühjahr 2012

Es ist aus Sicht des CDU Stadtverbandes Delbrück immer gut, wenn sich Bürger aktiv einbringen und sich für ihre Interessen einsetzen – so wie jetzt bei der Diskussion um die „Hohe Brücke“. CDU-Stadtverbandsvorsitzender Reinhold Hansmeier, in dessen Wahlbezirk die „Hohe Brücke“ liegt, begrüßt den Dialog darum ausdrücklich.

„Die zunächst von der Verwaltung aus Kostengründen vorgeschlagene Aufschüttung des Radwegs hätte einen neuen Verkehrsknoten und somit neue Gefahrenpunkte entstehen lassen. Das wäre nicht gut gewesen“, blickt CDU-Ratsherr und Bauingenieur Martin Hüllmann auf die ersten Vorschläge zurück. Die CDU sprach

sich nach Treffen mit den Anwohnern dafür aus, die „Hohe Brücke“ und die parallel verlaufende Holzbrücke für Radfahrer und Fußgänger abzubauen und in einer Einheit neu zu bauen. „Unser Lösungsvorschlag nimmt über 90 Prozent der Anregungen der Anwohner auf“, sieht der CDU-Fraktionsvorsitzende Meinolf Päsche den Großteil der Vorschläge der Anwohner berücksichtigt. Trotzdem strebt die Interessengemeinschaft „Hohe Brücke“ jetzt ein Bürgerbegehren bzw. einen Bürgerentscheid an. Da sich an einem Bürgerbegehren/Bürgerentscheid alle wahlberechtigten Delbrücker beteiligen dürfen, die wichtigsten Fakten in der Zusammenfassung:



Die im Volksmund „Hohe Brücke“ genannte Brücke am Delbrücker Hallenbad ist wegen massiver Frostschäden seit Monaten für den Kraftfahrzeugverkehr gesperrt.

CDU-Vorschlag

1. Der Bahnweg bleibt als Rad- und Fußweg im vollen Umfang erhalten.

2. Es wird eine einspurige 3,5 m breite neue Brücke aus Stahlbeton (30 Tonnen Auflastung) gebaut.



Diese Fotomontage des Delbrücker Fachbüros Drilling & Schneider zeigt, wie eine neue „Hohe Brücke“ aussehen könnte. Die Fahrspur für den Autoverkehr behält ihre Einspurigkeit. Die Beschilderung gibt die Brücke trotz Auflastung auf 30 Tonnen nur für Fahrzeuge bis 3 Tonnen frei. Deutlich erhöht ist der Fußgänger- und Radfahrerbereich.

3. Separat abgegrenzt wird ein Rad- und Fußweg mit einer Breite von 2,50 m gebaut. Dieser Rad- und Fußweg ist direkt an die neue Brücke angegliedert.

4. Durch eine Beschilderung ist das Befahren der Brücke auf Fahrzeuge mit maximal 3 Tonnen Gewicht begrenzt (Vermeidung von Schwerlastverkehr), jedoch frei für Rettungs- und Feuerwehrfahrzeuge sowie Ver- und Entsorgungsfahrzeuge.

5. Das gesamte Brückenprofil (Fahrbahn 3,50 m, Rad- und Fußweg 2,50 m) einschließlich der Beschilderung und die Anbindung an die Friedrichstraße bzw. den Nordring erfährt eine Widmung (und wird dadurch auf die einspurige Nutzungsart beschränkt).

6. Für den Fall einer späteren Änderung z.B. einer anderen Verkehrsregelung verpflichtet sich die Stadt, ein Bürgerbeteiligungsverfahren wie bei einer Wegeeinziehung gemäß dem Straßen- und Wegegesetz durchzuführen.

Wegen der günstigen Entwicklung bei den Steuereinnahmen der Stadt könnte der CDU-Vorschlag sofort umgesetzt werden.

Der CDU-Vorschlag geht von Kosten in einer Höhe von 512.00 Euro aus. Darin enthalten sind 320.000 Euro Baukosten und 192.000 Euro Unterhaltungs-/Instandsetzungskosten gerechnet auf 100 Jahre Nutzung. Die Kosten sind Schätzungen des von der Stadt Delbrück beauftragten Fachbüros Drilling & Schneider (Delbrück).

Sanierung

Bei einer Sanierung mit Auflastung auf 30 Tonnen geht das Fachbüro von Kosten in einer Gesamthöhe von 818.000 Euro aus. Die Summe setzt sich zusammen aus Instandsetzungskosten für die Brücke (260.000 Euro), Unterhaltungs-/Instandsetzungskosten gerechnet auf 100 Jahre Nutzung (208.000 Euro) und Unterhaltungs-/Instandsetzungskosten für die Holzbrücke gerechnet auf 100 Jahre Nutzung (350.000 Euro). Zusätzliches Risiko einer Sanierung sind unvorhersehbare Mängel, die in der Regel erst bei der Sanierung offenkundig werden und weitere Kosten verursachen können. Die Kosten bei einer Sanierung ließen sich zwar reduzieren, wenn



Wegen der kurzen Sanierungsintervalle würde nach heutigem Stand der Technik die Holzbrücke nicht mehr saniert, sondern durch eine Alu- oder Betonkonstruktion ersetzt.

die Holzbrücke statt saniert zu werden mittelfristig durch eine Alu- oder Betonbrücke ersetzt würde, legen aber immer noch deutlich über den Kosten für einen sofortigen Neubau.

Denkmal

Eine Sanierung ist keine Restaurierung! Selbst bei einer Sanierung der Brücke ginge die Steinsichtigkeit weitgehend verloren. Um eine Auflastung der Brücke zu erreichen, müsste von unten eine statisch wirksame Spritzbetonschale ein-

gebaut werden (siehe Fotos). Auch in der Seitenansicht ginge einiges an Steinsichtigkeit der „Hohen Brücke“ verloren, weil die oberen Backsteinschichten bereits zu stark beschädigt sind.

Dass die „Hohe Brücke“ abgerissen werden könnte oder bei einer Sanierung viel von ihrem ursprünglichem Aussehen einbüßt, löst beim Amt für Denkmalpflege in Westfalen keine Bedenken aus, da das Amt dem Brückenbauwerk keinen Denkmalswert beimisst.

Bürgerbegehren

Erste direkte Auswirkung des von der Interessengemeinschaft „Hohe Brücke“ angestrebten Bürgerbegehrens könnte das Hinausschieben einer Lösung auf längere Zeit sein. Kommen in dem Bürgerbegehren bis Ende Juni genügend Unterschriften von wahlberechtigten Delbrückern zusammen, muss der Stadtrat entscheiden (vermutlich im Oktober), ob er das Bürgerbegehren annimmt. Stimmt er zu, kommt es zum Bürgerentscheid. Dann sind alle Stimmberechtigten aufgerufen, für oder gegen den Abriss der Brücke zu stimmen. Hier entscheidet schließlich die einfache Mehrheit. Allerdings müssen mindestens 20 Prozent der Wahlberechtigten zustimmen, um den Bürgerentscheid erfolgreich zu gestalten. Baumaßnahmen könnten dann frühestens im nächsten Frühjahr beginnen.



Selbst bei einer Sanierung der Brücke ginge die Steinsichtigkeit weitgehend verloren. Um eine Auflastung der Brücke zu erreichen, müsste von unten eine statisch wirksame Spritzbetonschale eingebaut werden. Die Fotos wurden vom Fachbüro Drilling & Schneider (Delbrück) zur Verfügung gestellt, das für die Stadt Delbrück mehrere Lösungen für die „Hohe Brücke“ ausgearbeitet hat, und zeigt die Instandsetzung einer Gewölbebrücke über die Werre in Horn-Bad Meinberg.